

Kurzlebenslauf

Simone Schönbach Unfallopfer seit 24.06.2004

geb.03.07.1960

Lufthansa Flugbegeleiter82-85

Lufthansa Passagierabfertigung 85-?

92 Geburt meiner Tochter

Trennung vom Ehemann Okt. 99

Hauskauf 2000

Ich habe seit meinem 19. Lebensjahr in Rockbands als Sängerin gesungen. Musik war mein Lebens Elixier!

2003 bei einem Musikprojekt Angels on air bei Lufthansa einen eigenen Song aufgenommen.

Einen Monat vor dem Unfall waren wir für eine Video Dokumentation und Vorbereitung für weiter Auftritte ein Wochenende auf Mallorca.

Ich war Mitglied im Organisationkomitee für das Lufthansstationsfest im Sep.04

Ich hatte meine Arbeitsstunden auf 30Std. erhöht um dann in Zukunft Vollzeit zu arbeiten.

Meine Tochter war alt genug und entwickelte sich prächtig. Ich hatte ihr 2001 ein Pferd gekauft.

Alles lief bestens das Haus war ausgebaut, Kind gut dabei, sicherer Job und Anerkennung sogar mein Hobby integriert. Mein Bruder war mein Nachbar die Großeltern auch. Wir lebten in einem wunderbaren Familienverband.

Inzwischen Berentung bis 12.2011

Unfall-Krankheit-Inkompetenz-Demütigung-wirtschaftlicher Ruin- meine plötzliche Unfähigkeit in allen Bereichen-Abbruch sozialer Kontakte-Pesönlichkeitsrechtsverletzungen-??????????

Diese Liste ist schier endlos. Aus einem guten Leben als Power Frau, wurde ein Kampf mit ungleichen Waffen. Dort wo Hilfe hätte sein sollen war man im besten Fall inkompetent, meist jedoch bekämpfte man mich aus rein wirtschaftlichen Gründen. Therapeuten, Klink und Rentenversicherung taten alles um mich zu unterstützen. Alles wurde und wird von der BG und der KFZ Haftpflicht Versicherung zerstört! Seit es subvenio e.V. Unfallopferlobby gibt, glimmt wieder ein Hoffnungsschimmer.

Am, 24.06.2004 um 05.30 Uhr auf dem Weg zum Frankfurter Flughafen rammte mich, in einem Fiesta-Automatik sitzend, bei leerer Autobahn, aus heiterem Himmel ein Renault Transporter hinten links. Meine Geschwindigkeit betrug ca. 120km/h. Ich spürte den Stoß, hörte den Aufprall und kann mich erst richtig wieder daran erinnern, als der Fahrer

des Transporters, bleich vor Schreck, meine Tür auf riss und ich heulend und zitternd über dem Lenkrad hing. Irgendwie hatte ich es geschafft den Wagen im Dreieck der Abfahrt frontal zum beginnenden Grün, Schildern etc. zum Stehen zu bringen. Der Fahrer des Transporters zwang mich noch meinen Wagen auf den Seitenstreifen zu fahren obwohl ich bettelte dies nicht tun zu müssen, ich stand massiv unter Schock. Die dazu gerufen Polizei riet mir, mich ins Auto zu setzen, mir wäre kalt (mein Zittern) und ignorierte auch meine Antwort auf die Frage, ob ich verletzt wäre. Der arme Fahrer hätte ja die ganzen Schwierigkeiten mit der Versicherung, man müsse da keine Anzeige machen! Die Polizei verständigte einen Abschleppwagen, stellte kein Warndreieck auf und lies mich mit meinem massiven Schock alleine, auf der immer belebter werdenden Autobahn, zurück. Ich saß auf dem Beifahrersitz, hatte Angst, musste raus, kletterte über die Leitplanke ins Grün, drei Autobahnen kreisten mich ein. Lautstärke, Schmerzen, Zittern, Angst, Todesangst, wieder ins Auto, wieder raus, das ganze dauerte lange 30 Minuten, bis der Abschleppwagen kam!

Todesangst nach dem Zusammenstoß, Todesangst beim frontal auf die Leitplanke zu rasen, Todesangst beim Wagenumsetzen, Todesangst allein auf der Autobahn

Ich überredete den Abschlepper mich auf meine ADAC Karte zu meiner Werkstatt am Wohnort zu fahren. Die Vorstellung aus diesem Wagen zu steigen und nicht zu Hause zu sein war extrem beängstigend. In meinem normalen Leben- New York, San Francisco, Paris egal ich war überall zu hause. Ein solches Gefühl hatte ich noch nie erlebt.

Mein Bruder kam zur Werkstatt um mich einzusammeln. Ich war komplett überdreht. Mein Rücken und Nacken eigentlich mein ganzer Körper machte sich bemerkbar. Außerdem fror ich entsetzlich und zitterte. Ich rief bei einem Orthopäden an schilderte was passiert war und durfte gleich hinkommen.

Irgendwie war alles so ganz anders als sonst. Ich funktionierte wie ein Roboter oder Zombie. Da ahnte ich noch , wie lange ich mich so fühlen sollte! Der Arzt diagnostizierte Hws-Schleudertrauma, Brustwirbelsäulenprellung, Schulterquetschung etc. Gab mir ein extremes Muskelentspannungsmittel und schickte mich nach hause auf das Mittel hin fiel ich in einen Ohnmacht ähnlichen Schlaf von ca.13.30 Uhr bis zu nächsten Morgen um 06.00 Uhr. Irgendwann musste ich vom Sofa ins Bett gelangt sein. Ich hatte an diesem Morgen einen Termin bei meiner jetzigen Trauma Therapeutin.

Sie versuchte mich erst mal zu stabilisieren und irgendwie wieder in die Welt zu holen. An diesem morgen bemerkte ich auch den Tinnitus zu ersten mal. Von Musiker Kollegen wusste ich, dass damit nicht zu spaßen ist. Ich bin dann zum HNO nach dem Wochenende glaube ich.

Dort machte man alle möglichen Tests was schier unerträglich für mich war. Alles was an meinem Kopf passierte war extrem beängstigend fast nicht auszuhalten es war mir beim EEG nicht möglich die Augen zu zulassen meine Augen flatterten. Die Töne bei dem Hörtest lösten Übelkeit und noch mehr zittern aus, ich war in Panik, wieder etwas was ich nicht verstand. Ich hatte in meinem ganzen Leben ein solches Gefühl nie erlebt. Man gab mir zu erst Tabletten zur Durchblutung, dies half aber nicht und so bekam ich Infusionen. Bei meinem Orthopäden verschieden maschinelle Behandlungen, und immer weinte und zitterte ich, fühlte mich ausgeliefert, wieder etwas was ich nie erlebt hatte.

Mein HNO sagte dann da stimme etwas nicht ob ich nicht mal 2 Häuser weiter zum Psychiater gehen wolle er würde anrufen damit ich schnell einen Termin bekäme. Er wollte helfen. Wie das ausging konnte er nicht wissen. Dieser Arzt sagte Schumacher und Zanardi wären nach viel schwereren Unfällen gleich wieder ins Auto gestiegen. Er wollte mich untersuchen Wirbelsäule etc., ich sagt ich wäre bei einem Orthopäden und dort sei alles untersucht worden, dies interessierte ihn nicht. Auch diese Situation war unerträglich für mich. Vor dem Unfall hätte ich die Praxis nach seinen ersten Worten verlassen, mit einem passenden Spruch. Damals fühlte ich mich wie ein Lamm auf der Schlachtbank. Er veranlasste eine Untersuchung wegen der Nervenleitfähigkeit. Ich hatte eindringlich geschildert, dass ich extrem auf Knall oder Klappgeräusche reagiere, keine Luft bekomme noch mehr zittere, eiskalt werde der Nacken tut mir unerträglich weh, so wie beim Unfall. Ich sagte wenn ich sehe die Schranktür fällt gleich zu und sie klappt dann, ich weiß es ist die Schranktür und trotzdem erschrecke ich zu Tode. Dies hielt ihn nicht von der Untersuchung ab. Ich bekam Elektroden an Unterarme und Beine und dann wurde mir eine Sonde über den Kopf gehalten und es knallte, dazu etwas wie ein leichter Stromstoß. Das ganze ca.8 mal, ich bin fast gestorben bei jedem Knall habe ich vom Stuhl abgehoben und wieder und wieder zu Tode erschrocken.

Dieser Arzt, ein Facharzt hat mir noch mehr Schaden zu gefügt. Als ich die Praxis verließ war ich in einem entsetzlichen Zustand. Ich schildere das hier so ausführlich um klar zu machen, dass selbst bei Neurologen und Psychiatern der Umgang mit Psycho Trauma Patienten in den Kinderschuhen steckt. Die persönliche Einschätzung ob Lebensgefahr bestand zu oberflächlich gesehen wird.

Ich hatte das Gefühl er hält mich für eine Hysterische Ziege. Ich habe mich ja selbst nicht verstanden. Ich war immer eine Power Frau. Ich hatte vor nichts und niemanden Angst. Ich habe mit allen Menschen auf Augenhöhe gesprochen. DER Arzt hat nicht richtig zu gehört oder leider keine Ahnung gehabt. Das einzig gute er hat mich zu meinem Verhaltenstherapeuten geschickt, auch bei ihm bin ich immer noch in

Behandlung, der sofort festgestellt hat, dass ich traumatisiert war, und das Verhalten des Arztes mit einem Kopfschütteln quittiert. Ich war bis zu meinem Urlaub krank geschrieben. Nach dem Urlaub war ich einen Tag am Flughafen, aber nicht hinter meinem Schalter, ich versuchte zu funktionieren und alles war wie durch eine Glaswand, alles verwirrte mich. Am nächsten Tag war ich krank, Sommergrippe auch mein Hausarzt hat meinen Zustand nicht verstanden und ich habe wie ein Hamster im Laufrad zu funktionieren versucht. Alpträume hundertmal am Tage zu Tode erschrecken, Schmerzen, ich bin nicht zum Arzt gegangen deshalb, während ich das hier schreibe merke ich in welchem verwirrtem Zustand ich war, mit all diesen Beschwerden wäre ich sonst mit Sicherheit zum Arzt gegangen. Als die Grippe vorbei war ging ich wieder zum Flughafen und versuchte meinen Job zu machen, irgendwie durch zu halten. Als ich nach Hause ging hatte ich das Gefühl der Tinnitus sprengt meinen Kopf und ich war wie erschlagen und trotzdem nervös, schreckhaft, seltsam. Am nächsten Morgen ging ich wieder zur Arbeit aber es ging nicht. Daraufhin wurde ich zur Lufthansa Betriebsärztin geschickt, die mich ganz schnell wieder zu meinem Arzt schickte, ich sei ich zur mit Sicherheit nicht arbeitsfähig. Da ich den Tinnitus als einziges einordnen konnte, ging ich zum HNO, der mich sofort wieder krank schrieb. Meine Trauma Therapeutin wusste was mit mir los war. Kurze Zeit später war ich dann das erste Mal bei meinem Verhaltenstherapeuten der auch sofort erkannte was los war. Post traumatische Belastungsstörung

Beide versuchten mich zu stabilisieren und mich mir selber wieder näher zu bringen. Währenddessen ging der Kampf los.

Mein HNO brauchte einen Wiedererkrankungsschein da er kein D-Arzt war, hatte er ihn nicht.. Er brauchte diesen Schein, also ging ich zu meinem Orthopäden, der sagte er kann ihn nicht ausstellen da der HNO mich krank geschrieben hat.

Als rief ich das erste Mal bei der BG an. Mein Sachbearbeiter Herr N. sagte er kann mir da nicht helfen, das wäre nur im Computer, also habe ich meinen HNO gefragt, der sagte wenn die BG was von ihm will sollen sie sich bei ihm melden. Ich hatte natürlich Angst wegen der Zahlung des Verletzungsgeldes, also rief ich noch mal bei Herrn N. an. In der Zwischenzeit war ich komplett aufgelöst, habe noch mehr gezittert als sowieso, mir war schlecht, ich habe das Gefühl gehabt keine Luft mehr zu bekommen, habe geweint und wie immer meine Reaktion überhaupt nicht verstanden. Ich schilderte Herrn N. meinen Zustand und bat ihn um seine Unterstützung. Das ging nicht und wenn es mir so schlecht ginge müsse man mich einweisen lassen. Auf diese Worte hin bin ich fast umgefallen, ich habe mich extrem bedroht gefühlt, es hat in meinen Ohren gerauscht, ich wäre wirklich fast umgefallen. Ich habe nur noch

gestammelt das geht nicht ich bin Alleinerziehend und dass ich es dann irgendwie versuchen würde, er sagte nein jetzt würde er das machen, in einem Ton der mir Angst machte.

Als ich meinem Hausarzt davon erzählte, sagte er er könne überhaupt nicht verstehen was mit mir los sei, selbst mit 50% wie er mich vor dem Unfall kannte, hätte ich jemanden wie Herrn N. Zum Frühstück verspeist. Also auch er unwissend was PTBS betrifft.

Hausärzte, D-Ärzte, Unfallärzte sollten sensibilisiert werden für das Thema und eine Check Liste

für Symptome einer möglichen PTBS und eine Liste mit ausgebildeten Fachleuten zu denen man im Verdachtsfall jemanden hin schickt.

Mein HNO hat sich, nehme ich an, irgendwann selber schlau gemacht, denn er ging von einem Tag auf den anderen ganz anders mit mir um, ich musste nichts mehr erklären, das war eine Erleichterung.

Ich hatte den Hausarzt gewechselt, weil ich merkte, dass der mit meiner Situation nicht klar kam.

Meine neue Hausärztin versuchte auch mich zu unterstützen hörte mir zu, aber ich merkte auch da, dass sie die Krankheit nicht einschätzen konnte.

In der Zwischenzeit war ich in der Berus Klinik und dort hat man auch auf Aufklärung gesetzt.

Für mich existentiell, so konnte ich verstehen, was mit mir los ist.

Also gab ich ihr ein paar Informationsblätter aus der Klinik.

Nicht um sonst landen immer mehr Unfallopfer bei Organisationen, die eigentlich für Opfer von Gewalttaten sind.

Aufklärung in diesem Bereich ist unendlich wichtig.

PTBS ist eine heilbare Erkrankung wenn die Bedingungen entsprechend sind.

Versicherungen müssen erkennen, dass gerade bei dieser Erkrankung entscheidend ist, wie das Unfallopfer aufgefangen wird. Letztendlich Geld sparen durch Anerkennung und Hilfe.

Zur Zeit wird man massiv bekämpft, die Versicherungen, BG mit eingeschlossen, wehren sich ohne Rücksicht auf den Schaden den sie anrichten, gegen die Anerkennung dieser Erkrankung. Man versteckt sich hinter Formalismen und leider gibt es Gutachter die, aus welchem Grund auch immer, den Versicherungen zuarbeiten.

Hätten die Versicherungen mich nicht bekämpft, sondern unterstützt könnte ich heute vielleicht wieder arbeiten und hätte vielleicht ein ähnliche Lebensqualität wie vor dem Unfall.

So wurde der durch den Unfall verursachte Schaden immer weiter vergrößert. Das steht bei mir sogar in mehreren Gutachten.

Selbst Dr.F. aus der BG Unfall Klinik der am Anfang von einer

Anpassungsstörung sprach, schrieb nach dem die BG mich regelmäßig

überprüfen lies, von Retraumatisierung und Revictimisierung durch die Versicherungen und wie man das jetzt nennen sollte müsste man wissenschaftlich ausdiskutieren.

Seltsamerweise wurde er danach nicht mehr beauftragt mich zu untersuchen.

Beide Therapeuten, drei Gutachten Berus Klinik, ein Gutachten Dr. Marzouq, ein Gutachten Prof. Fischer für das Landgericht die eindeutig die PTBS nach ICD 10, zurückzuführen auf das Unfallereignis vom 24.06.2004, bestätigen, ebenso wie seine Schwere.

2 HNO Gutachten BG Unfallklinik Frankfurt 1 HNO Gutachten im Rahmen des ersten Klinik Aufenthaltes Berus, die alle die Unfallkausalität meines Tinnitus und der Hyperakusis bestätigen.

Ich wurde von BG und der KFZ Haftpflichtversicherung von Anfang an als Betrüger behandelt.

Die Reaktion der KFZ Haftpflicht auf das Attest meines HNO, war der Tinnitus kommt vom Musik machen,

mein HNO schrieb, nein sie haben mich falsch verstanden ich sagte er kommt vom Unfall HWS Schleudertrauma und kann nicht durch das Musik machen kommen. Die KFZ Haftpflicht schrieb, nein wir haben sie richtig verstanden, er kommt vom Musik machen. Ich habe bis zum heutigen Tag ein Gehör wie eine Fledermaus. Die Diagnose meines HNOs wurde inzwischen von 3 Gutachtern bestätigt.

Der gleiche Sachbearbeiter der BG der mich einweisen lassen wollte, sagte bei einem Gespräch, als ich ihn bat leiser zu sprechen er wisse doch was ich habe, ich solle den Hörer weiter weg halten. Ein solches Verhalten ist absolut inakzeptabel und schädigend.

BG und KFZ Haftpflicht wurden von Anfang an darauf hingewiesen, dass mehrfache Begutachtungen, nicht Anerkennung etc. sich schädigend auswirken. Ich hatte teilweise den Eindruck man benutzt das was mich schützen sollte, als Gebrauchsanweisung mich zu verunsichern.

Jedes mal wenn ich mit der Wiedereingliederung begann (übrigens auf mein Drängen hin) flatterte ein Brief der BGF ein, ich solle mal wieder untersucht werden oder beim zweiten mal, sollte ich wieder abrechnen, würde mit diesem Tag das Verletztengeld gestoppt. Nichts von Übergangsgeld, Rente und natürlich mal wieder prüfen ob ich denn wirklich wegen des Unfalls krank bin. Die Zusammenbrüche folgten sofort. Den §65 SGBI scheinen sie dort nicht zu kennen.

Ich habe mich angestrengt, gekämpft was von allen Gutachtern bestätigt wurde und ich bin im übertragenen Sinn immer wieder zusammen geschlagen worden. Unzählige Retraumatisierungen

Revictimisierungen, außerdem vernichtet man mein Eigentum, bringt mich in eine existentielle Notlage. Die BG verletzt das Datenschutz Gesetz in meinem Fall 2 Mal. Die KFZ Haftpflicht bestellt eine

aktenkritische Stellungnahme, die ich, wenn ich einen Anwalt finde der mich unterstützt, strafrechtlich verfolgen lassen möchte. Falsche Angaben, Vermutungen, 12 Seiten wissenschaftlich unhaltbar, mit diesen 12 Seiten werde ich seit dem fertig gemacht, diskriminiert, entwürdigt und ruiniert. Die BG beruft sich f inzwischen ebenso auf diese 12 Seiten. 5 Jahre meines Lebens zerstört, meine Gesundheit nachhaltig geschädigt, Eigentum vernichtet, dort wo einst mein Garten war, steht heute ein Haus. Vielleicht verliere ich noch mein Heim.

Beide Versicherungen zielen mit ihrem rücksichtslosen rohen auf Zermürbung ausgerichteten Regulierungsverhalten, darauf ab, dass ich irgendwann aufgabe.

Der Staat sieht weg. Es ist bekannt, war schon Thema beim Verkehrsgerichtstag, dass ganze Gutachter Verbände inzwischen in Verruf geraten sind zu Gunsten der Versicherungen zu arbeiten.

Gutachter die sich öffentlich negativ über Unfallopfer äußern, Gutachter die öffentlich für ihr zu Gunsten der Versicherungen begutachten zur Rede gestellt werden, werden nach wie vor selbst als Gerichtsgutachter gewählt. Das ist für mich nicht nachvollziehbar. Neutralität ist das nicht. Wir brauchen gläserne Gutachter, die auch immer wieder überprüft werden

Sie müssen nachweisen, dass sie auf dem neuesten Wissensstand sind. Alle Fälle müssen gesammelt werden um Studien zu erstellen oder bei Beschwerden unkompliziert und schnell überprüfen zu können.

Die Gutachter die mich untersucht haben waren alle neutral, wirklich falsch waren nur die Akten-kundlichen Stellungnahmen.

Die Möglichkeit den Fall in die Länge zu ziehen muss eliminiert werden.

Die KFZ Haftpflicht hat mit ihrem Spiel von Fristverlängerung und häppchenweisen Zusatzfragen an den Gerichtsgutachter, notfalls Wiederholungen, die erste Instanz auf 3 Jahre gezogen.

Die BG hat ein Jahr für die Bearbeitung meines Widerspruchs gebraucht und erst nach Anfrage meines Anwalts reagiert.

Die Klage beim Sozialgericht läuft auch schon ein Jahr, bis jetzt noch nicht eine einziger Gerichtstermin.

Wovon bitte sollen wir Unfallopfer leben. Hätte ich nicht den großen Garten gehabt wäre mein Haus schon zwangsversteigert, aber auch das Geld ist aufgebraucht.

Wie soll ich meine innere Sicherheit wieder finden wenn meine und meiner Tochter Existenz durch den Unfall und zwar nur durch den Unfall und seine Folgen gefährdet ist.

Ich würde mehr als das doppelte von dem, was ich jetzt als Rente bekomme verdienen, könnte ich arbeiten.

Die BG zahlt 2 Jahren nicht mehr. Die KFZ Haftpflicht hat 2005 12000€ als Abschlag gezahlt, seit dem nichts mehr.

2 Versicherungen die vom Gesetzgeber zur Leistung verpflichtet sind wenden Geld und Macht auf um sich aus der Leistungspflicht zu stehlen. Dort wo Hilfe hätte sein sollen ist Entwürdigung, Menschenrechtsverletzung, Diskriminierung, Verletzung und wirtschaftliches Aushungern, nur um Geld zu sparen.

Der Staat schützt mein Bürgerrecht nicht! Die wirtschaftlichen Interessen der Versicherungen sind rechtlich weitaus besser geschützt als die Gesundheit, Menschenrecht, Würde und Eigentum des Unfallopfers. Der Staat unterstützt mit dem Wegsehen oder Abschieben auf Aufsichtsämter, wo war die BAFIN übrigens vor dem Bankencrash, das Handeln der Versicherungen.

Falsche Gutachten und rücksichtsloses Regulierungsverhalten müssten massiv verfolgt und bestraft werden. Das sind keine Kavaliersdelikte. Außerdem wird ein hoher volkswirtschaftlicher Schaden verursacht. Dort wo die Versicherung sich drückt, muss der Staat einspringen, Rente, Sozialhilfe, HartzIV, Krankenkassen etc. Dazu fällt mir noch ein warum geht z.B. die Rentenversicherung nicht ab dem ersten Zahlungstag in Regress mit der Verursacher Versicherung oder BG. Nein man lässt das Unfallopfer kämpfen und wenn das dann vielleicht durchgehalten hat bis zu einem Urteil, geht man damit in Regress.

Versicherungen beauftragen ganze gut bezahlte Kanzleien und haben Rechtsabteilung. Das Unfallopfer im schlechtesten Fall noch nicht mal eine Rechtsschutz Versicherung.

Unfallopfer Anwälte verdienen gerade bei größeren Schäden viel zu wenig, also können sie sich nicht voll auf die Fälle konzentrieren. Es müsste ein Studiengang geschaffen werden: Geschädigten Anwalt, der so gut ausgebildet ist, dass er auch mit geringem Aufwand schnell zum Ergebnis kommt.

Fortsetzung folgt.....